

# Erinnerungen: 36 Jahre ehrenamtliches AWO-Engagement

Liebe Freundinnen und Freunde,

als ich im Jahre 1987 mit 33 Jahren Mitglied des AWO OV-Vorstands wurde, war ich mit Abstand jüngstes Mitglied im Vorstand. Die damalige Vorsitzende Ingrid Ahrens hatte mich in den Vorstand „gelockt“, um diesen etwas jünger und aktiver zu machen.

Meine erste Aufgabe war es, damals noch als Beisitzer, die Öffentlichkeitsarbeit zu aktivieren. So gründete ich im April 1988 mit dem ersten **HERZBLATT** das AWO-Mitgliederinfo. Es war im Grunde die Fortsetzung meiner Arbeit, die ich vorher schon in den SPD-Ortsvereinen Brackel („Brackeler Vorwärts“) und Asseln („Asselner Vorwärts“) als Schriftführer gemacht hatte.

### Awo feiert Zehnjähriges mit einer Fahrt ins Münsterland

Asseln. Der Awo-Ortsverein Asseln hielt am Mittwoch, 16. September, seine Jahreshauptversammlung ab. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzende ist Ingrid Ahrens, und zu ihrem Stellvertreter wurde Waldemar Weichmann gewählt.

Das Amt des Hauptkassierers fiel an Erich Neuhaus. Zur Schriftführerin wurde Margarete Ring gewählt. Beisitzer sind Lore Jagst, Käthe Neuhaus, Meta Rosenberg, Ilona Fast und Norbert Roggenbach.

Im Jahre seines zehnjährigen Bestehens hat der Awo-Ortsverein dieses Ereignis schon mit mehreren Veranstaltungen gefeiert. Für den Herbst ist noch ein Ausflug ins Münsterland geplant.

Der zur Zeit 116 Mitglieder umfassende Ortsverein trifft sich regelmäßig zu seinen Versammlungen im Haus Theilke, Asselner Hellweg, an jedem dritten Freitag im Monat um 19 Uhr.



Unser Foto zeigt den neugewählten Vorstand des Awo-Ortsvereins Asseln.

Foto: Schaper

RN 23.09.87

1987 tagte unser AWO-OV einmal im Monat noch in den Gaststätten „Haus Theilke“ und „Zum goldenen Löwen“. Man fuhr einmal im Jahr zum Karneval nach Bocholt und führte ein Sommerfest oder eine Grillfete in der Kleingartenanlage „An der Asselburg“ durch. Meine erste Idee damals: „Lasst uns den verlassenen Schulpavillon auf dem Grundstück der Hellweg-Grundschule von der Stadt anmieten“. Denn mit einem festen eigenen Raum hätten wir beliebig oft tagen und unser Inventar lagern können. Doch schon damals gab es „Bedenkenträger“, die meinen Vorschlag aus

Versicherungstechnischen- und Kostengründen (Unfallgefahr, Vandalismus, Unterhaltung) ablehnten.

Am 20.01.1989 folgte ich mit 35 Jahren Ingrid Ahrens als OV-Vorsitzender. Eine meiner ersten Aktivitäten war es, bei der Stadt die Anmietung eines freistehenden **Schulpavillon** auf dem Gelände der Hellweg-Grundschule zu beantragen. Die Stadt gab dem statt, so dass wir ab 1. Mai 1989 einen eigenen Raum quasi als Begegnungsstätte nutzen konnten.

Mit einer „**Mutter/Kind-Gruppe**“ brachten wir Leben in den Pavillon – und gewannen gleich auch neue, vor allem aber jüngere Mitglieder!

Doch schon am 09.11.1989 sollte sich vieles ändern: Die **DDR-Flüchtlinge** ließen das Flüchtlingswohnheim Unna-Massen überlaufen. Der damalige Heim-Leiter Siegfried



### Spielgruppe erwies sich als „Marktlücke“

Asseln. Als echte „Marktlücke“ hat sich das Angebot der Arbeiterwohlfahrt Asseln erwiesen. Spielgruppen für Kinder im Vorkindergartenalter anzubieten. Fast 30 Kinder sind bisher schon angemeldet worden. Da aus organisatorischen Gründen jedoch z.Z. nur 2 Gruppen gebildet werden können, mußte schon eine Warteliste eingerichtet werden.

Am 3. Mai startete die erste Gruppe für 1½- bis zweijährige Kinder. Diese Gruppe wird sich künftig jeden Mittwoch zwischen 9.30 Uhr und 11 Uhr im Pavillon der Awo Am Petersheck 1 treffen. Die 2. Gruppe startete am 5. Mai für Kinder zwischen 1 und 1½ Jahren und trifft sich künftig jeden Montag zwischen 9.30 und 10.30 Uhr. Sollte sich noch eine Leiterin für eine 3. Gruppe finden, könnte kurzfristig diese Gruppe (evtl. dann nachmittags) eingerichtet werden.

In jedem Fall bittet die AWO Asseln um Unterstützung der örtlichen Geschäftswelt und der Bevölkerung. Denn die Nutzung des Awo-Pavillons verursacht Betriebs- und Sachkosten. Jede finanzielle oder Sachspende (Spiel- und Einrichtungsmaterial, Getränke etc.) ist daher sehr willkommen. Weitere Informationen erteilt die AWO Asseln unter Tel. 27 17 65.

87 11. 5. 89

### Nach einem Hilferuf aus Unna-Massen:

## Awo bringt Übersiedler unter

Asseln. Spontane Hilfe erhielten elf DDR-Übersiedler am letzten Donnerstag von der Arbeiterwohlfahrt (AWO), Ortsverein Asseln, und der SPD. Das hoffnungslos überfüllte Durchgangwohnheim Unna-Massen hatte sich über Radio und Fernsehen an die Bevölkerung gewandt und um Hilfe für über 300 Übersiedler gebeten.

Die AWO schuf in ihrem Pavillon sofort Übernachtungsmöglichkeiten für sechs Menschen, mit Hilfe der SPD-Ortsgruppe konnten noch weitere fünf DDR-Übersiedler untergebracht werden. Zudem dankt die AWO den Asselner Geschäftsleuten, die den Übersiedlern eine warme Mahlzeit stifteten.

Hilfe ist immer noch gefragt! Wer helfen will, wende sich an die AWO Asseln, Tel. 27 17 65.

Pogadl (später städtischer Sozialdezernent und noch heute unser OV-Mitglied) startete einen Aufruf im damaligen Dortmunder Lokalfernsehen und bat um Unterstützung zur Unterbringung von Flüchtlingen.

Spontan entschloss sich der AWO-Vorstand zur Hilfe. Erst 7 und dann noch einmal 4 Flüchtlinge wurden am gleichen Abend aus Massen nach Asseln geholt und im neuen AWO-Pavillon untergebracht. Noch am selben Abend wurde mit Unterstützung der örtlichen SPD der Pavillon zur provisorischen Schlafstätte umgebaut.

Insgesamt 6 Monate wurden die Flüchtlinge zunächst im AWO-Pavillon und später im damals ebenfalls freistehenden benachbarten Pavillon (später Kita „Max und Moritz“) untergebracht, betreut und in Wohnungen sowie Arbeitsverhältnisse vermittelt.

Dieses Handeln hat die AWO vor Ort bekannter gemacht und ihr letztlich weitere neue Mitglieder gebracht.

Der AWO-Pavillon konnte wieder als Begegnungsstätte genutzt werden. Neben regelmäßigen Versammlungen und der wöchentlichen „Mutter/Kind-Gruppe“ wurde nun auch ein sonntäglicher Treff („Delphin-Treff“) sowie ein monatlicher „Treff für Behinderte mit ihren Angehörigen“ eingerichtet. Die erste Aktionswoche wurde durchgeführt und Auto Neuhaus startete eine Geldsammlung, um die AWO-Arbeit finanziell zu unterstützen.

1990 hielt ich mit damals 36 Jahren einen Vortrag über die AWO in der Asselner Altentagesstätte an der Flegelstraße (dort durfte man nur als Ü60 hinein). Grete Haselier, Irmchen Müller und Brigitte Overhage waren die dortigen Leiterinnen, die von der Stadt eingesetzt und mit monatlich 80 DM entschädigt wurden. Meine damalige Hoffnung „Die AWO würde gern dieses Haus übernehmen“ wurde lächelnd abgelehnt. „Hier kommt ihr nicht rein!“ war die Antwort. Es sollte anders kommen.



Nach der Wende half unser Ortsverein 1991 mit, die AWO auch in den neuen Bundesländern wieder aufzubauen. Mit einer **Partnerschaft** wurde dem neu gegründeten **AWO-Ortsverein Dranske** auf der Insel Rügen vor allem organisatorisch unter die Arme gegriffen. Gegenseitige Besuche die Folge. Leider schief der Kontakt nach Wegzug des dortigen OV-Vorsitzenden nach zwei Jahren wieder ein.

1991 wurde von Eltern der Hellweg-Grundschule der Wunsch geäußert, die Schulkinder nach der Schule bei Unterrichtsausfall verlässlich zu betreuen. In der

Dortmunder Nordstadt gab es schon so eine schulische Betreuung an einzelnen Schulen. Da auch einige AWO-Vorstandsmitglieder Kinder im Grundschulalter hatten, ergab sich schnell die Idee, dem Wunsch der Eltern in Abstimmung mit der Schulleitung zu entsprechen und als AWO-Ortsverein mit der „**Schulkinderstube**“ die erste Ganztagsbetreuung an einer Grundschule in Dortmund außerhalb der Nordstadt zu gründen. Und die Betreuung fand schon damals von 7.30 – 16.00 Uhr statt, um so den berufstätigen Eltern eine verlässliche Anlaufstelle zu geben. Betreut wurden die Kinder von mehreren Erzieherinnen, die über das Arbeitsamt im Rahmen einer „ABM-Maßnahme“ beschäftigt und finanziert werden konnten.

Was nicht sein kann, darf letztlich auch nicht sein. Schon einige Monate später verbot der AWO-UB Dortmund der AWO-Asseln das Betreiben dieser Einrichtung. Denn laut Satzung dürfe ein Ortsverein keine eigenen bezahlten Mitarbeiter einstellen. Die AWO Dortmund übernahm die Einrichtung und erklärte, dass diese zum Ende des Schuljahres 1991/92 wieder geschlossen wird. Und dass, obwohl bis zu 30 Kinder betreut wurden.

Um die Schließung der Schulkinderstube zu verhindern, gründeten Asselner AWO-Mitglieder das **Kinder- und Jugendförderungswerk Asseln e.V. (KiJu)**. Erster Vorsitzender wurde Norbert Roggenbach.

Gründungsversammlung schon am Aschermittwoch

## KiJu Asseln soll Fortbestand der Hellweg-Schulkinderstube sichern

Asseln. (brs) Mit der im September 1991 eingereichten Schulkinderstube ist die AWO Asseln eigene Wege gegangen. Doch die übergeordneten Stellen der Arbeiterwohlfahrt, der Bezirk Westliches Westfalen und der Kreisverband Dortmund, verweigerten ihre Zustimmung. Mit Wirkung zum 31. März 1992 geht nun die Trägerschaft der Schulkinderstube auf den Kreisverband über. Der AWO-Ortsverein um seinen Vorsitzenden Norbert Roggenbach befasst sich mit dem Ende der Schulkinderstube schon zum 31. August. Helfen soll jetzt ein neuzugründendes Kinder- und Jugendförderungswerk Asseln e.V.

Schon im Aschermittwoch, 4. März 1992, hat der Ortsverein Asseln eine Gründungsversammlung in den Pavillon am Petersheck eingeladen. Die Satzung für das neue Vertriebswerk Asseln e.V. hat der Ortsverein Asseln am 24. März 1992 beschlossen. Der Ortsverein Asseln e.V. soll die Trägerschaft

der Schulkinderstube ab September 1992 übernehmen.

KiJa ist Ziel

Unterstützung erhält sich die AWO Asseln von den Eltern der angemeldeten Kinder in der Schulkinderstube. Aber auch von anderen, an Kinder- und Jugendarbeit in Asseln interessierten Personen und Organisationen. Konkret könnte mitbewerben unter Einbeziehung der bestehenden Asselner Kindertagesstätten (KiTa) sein, schreibt Roggenbach vor.

Angebote für die Jugend

Zudem soll mit Hilfe des Vereins über einen Kreis von ehrenamtlichen Mitarbeitern genutzte im Hellwegort verknüpfen die nach Roggenbach Sicht allerdings zur Zeit geringen Angebote anderer Vereine, Träger und Schulen genutzt werden. Beispiele seien können durch die KiJa Jugendgruppen gegründet werden.

Warteliste

Wie Norbert Roggenbach gegenüber dem DRANGEGER zugeht, werden derzeit 24 Kinder in einem Raum der Hellweg-Grundschule von

Asseln AWO-Vorsitzender Norbert Roggenbach will das geplante Kinder- und Jugendförderungswerk Asseln e.V. vorstellen.

Foto: Ralf K. Braun

Resolution verfaßt

Da der Ortsverein nach dem Tageswechsel zum 1. März „Klassen Rießel“ mehr auf Gestaltung, Durchführung und Verlagerung der Maßnahmen haben wird, hat die AWO Asseln bereits auf ihre Jahresbesitzersammlung im Januar eine Resolution verfaßt. Hierin werden der AWO-Kreisverband und alle zuständigen Dienststellen sowie alle Parteien im Dortmunder Rat aufgefordert, die Schulkinderstube an der Hellweg-Grundschule in gleicher oder vergleichbarer Weise zu erhalten.

Mittel zum Zweck

Roggenbach gesteht offen zu: „Der Verein ist ein Mittel zum Zweck, um außerhalb der AWO dennoch etwas mit der AWO zu machen.“ KiJu-Mitglieder machen folglich aber auch AWO-Ortsvereinsmitglieder sein. Denn was dem Ortsverein aus Satzungsmängeln untersteht ist – der Ortsverein darf keine „Geschäfte“ machen – steht dem Verein KiJu offen. Roggenbach verwies so darauf, daß die Trägerschaft auch Leistungen könnte. Beispielsweise mit man mit dem jetzigen Erzieherinnen in der Schulkinderstube auf andere und wolle sie gern fest übernehmen. Das Ziel für die Einrichtung sei so der Status eines sogenannten Schulkinderhauses, das zu 95 Prozent vom Land NRW besubsidiert wird.

Das KiJu übernahm im Sommer 1992 die Trägerschaft der Schulkinderstube und führte diese bis 2004. In der Zwischenzeit wurde vom KiJu zusammen mit dem AWO-OV und dem städt. Jugendamt der **Kindertreff** hinter der Hellweg-GS 3 x wöchentlich ebenfalls mit ABM-Kräften betrieben, eine „Erziehungspädagogische Sozialberatung (heute „Schulsozialarbeit“) und von 1996 – 2002 der **Jugendtreff „Smash“** im ehemaligen AWO-Pavillon angeboten.

Asselner AWO-Treff muß dringend renoviert werden

## Marie-Juchacz-Haus: Oberbürgermeister enthüllt Gedenktafel

Asseln. (hs) Oberbürgermeister Günter Samtlebe hat immer einen Scherz auf den Lippen. So lachte er kräftig über die „Tischdecke von unse Omma“, mit der Norbert Roggenbach, Vorsitzender der AWO Asseln, die Gedenktafel des neuen „Marie-Juchacz-Hauses“ für die feierliche Enthüllung durch das Stadtoberhaupt abgedeckt hatte.

Als Samtlebe die „Tischdecke“ entfernt hatte, bot sich den Besuchern eine hübsch gestaltete Tafel mit dem Bildnis der AWO-Gründerin Juchacz. Dieses AWO-Haus in Asseln ist das ehemalige Ligges-Haus auf dem früheren „Ligges-Hof“ an der Flegelstraße. Wie sagte Herr...



Oberbürgermeister Günter Samtlebe, AWO-Vorsitzender Norbert Roggenbach und Bundestagsabgeordneter Wolfgang Wejermann bei der Enthüllung der Marie-Juchacz-Tafel. (Fotos: Harry Schulz)

Der AWO-Unterbezirk Dortmund ging 1996 mit Norbert Roggenbach vor das **AWO Bundes-Schiedsgericht**. Man warf ihm vor, satzungswidrig das KiJu mit dem AWO-Ortsverein zu verknüpfen, Gelder von der AWO zum KiJu zu verschieben und mit „Tricks“ neue AWO-Mitglieder zu werben. Das Schiedsgericht beließ es bei einer „Ermahnung“, da man zwar Norberts „Streitigkeiten“ mit dem UB bemängelte, den Sachverhalt (Förderung der KiJu-Arbeit) aber positiv bewertete.

Im August 1994 übernahmen die Dortmunder Wohlfahrtsverbände 28 bislang städt. Altentagesstätten in ihre Trägerschaft. Die AWO-Dortmund war nun für über 20 Altentagesstätten zuständig. Darunter die beiden Häuser in Husen (Kühlkamp 2-4) und Asseln

(ehemals Wohnhaus von Olympiareiter Fritz Ligges in der Flegelstr. 42). Norberts Hoffnung aus 1990, das Haus in Asseln für die AWO übernehmen zu können, hatte sich also bewahrheitet.

In einer Jahresversammlung im Frühjahr 1994 berieten die Mitglieder des Asselner Ortsvereins darüber, ob man der neuen AWO-Begegnungsstätte einen Namen geben sollte, und welcher wohl der richtige sei? Diskutiert wurde über Lotte Lemke, die nach dem Krieg die AWO in Deutschland wieder aufbaute. Alternativ kam die AWO-Gründerin Marie Juchacz in die Diskussion. Und obwohl der Name nicht ganz einfach auszusprechen war, entschied sich die Versammlung mit großer Mehrheit für den Namen **Marie-Juchacz-Haus**.



Zur ersten Versammlung trafen sich jetzt die Gründungsmitglieder des Fördervereins „Marie-Juchacz-Haus“. (Foto: Schlicht)

## Neu: Förderverein Marie-Juchacz-Haus

Asseln. (cs) Neu gegründet haben Mitglieder und Helfer des AWO-Ortsverbandes Asseln jetzt den „Förderverein Marie-Juchacz-Haus“. Seit dem 1. Au-

gust 1994 ist der Förderverein nicht alleine für die Organisation und Finanzierung eines umfangreichen Programms sorgen kann, will sich der Förderverein um Helfer und Spon-

Am 01.08.1994 wurde das Marie-Juchacz-Haus von der AWO mit fast allen dortigen Mitarbeiterinnen übernommen. Schon im September fand vor dem Haus die traditionelle **Aktionswoche** statt. Vom ersten Tage an wurde deutlich, dass mit der neuen AWO-Begegnungsstätte neue, professionellere Wege gegangen werden müssen. Darum wurde am 12.09.1994 kurzerhand der als gemeinnützig anerkannte **Förderverein Marie-Juchacz-Haus e.V.** mit dem ersten Vorsitzenden Arthur Gerszewski gegründet. Dieser Verein soll parallel zum Träger/Nutzer der Begegnungsstätte Marie-Juchacz-Haus wichtige Ergänzungsaufgaben übernehmen und vor allem 100.000 DM ansparen (damaliges Ziel), um das nur mit sehr kleinen Wohnräumen ausgestattete Gebäude später um- und auszubauen.

In den Folgejahren wurde das Programmangebot im Marie-Juchacz-Haus stetig ausgebaut.



Kaum einen Wunsch ließ das Angebot des Asselner Weihnachtsmarktes offen. Foto: Schaper

**AVG stellt mit 82 Ständen Weihnachtsmarkt-Rekord auf**

Asseln, (din) Ständig neue Rekorde bringt der Weihnachtsmarkt der Asselner Vereinigungsgemeinschaft (AVG) mit sich. Gleich 82 adventliche Stände von Vereinen, Privatleuten und Gewerbetreibenden sorgten in diesem Jahr für ein stimmungsreiches Bild, das weihnachtlich im Dortmunder Osten vergeblich suchte. Es spricht für sich, daß Fest-

denen Wolfgang Neuhaus für die AVG. Zu den heimlichen Höhepunkten zählen die Auftritte der kleinsten Akteure. Ob Hellweg-Grundschule oder Kindergarten St. Josef. Mit ihnen Weihnachtsliedern und ihrer kindlich-lockeren Art gewannen sie die Herzen der Zuhörer im Sturm. Ebenso begeistert wurden auch der Nikolaus und

beitern erfreuten sich großer Beliebtheit. Doch auch Tanz und Gesang der Seniorinnen des TV Asseln, des Männergesangsvereins und der evangelisch-freikirchlichen Gemeinschaft fanden guten Anklang. Auf das Interesse vor allem der Sportfans stieß der Kindergarten „Anche“. Er ver steigerte einen von Borussia

Die **Besucherzahlen** wuchsen stark auf jährlich bis über 26.000 und parallel dazu auch die Mitgliederanzahl auf in der Spitze bis über 430.

Beim **Weihnachtsmarkt** der Asselner Vereinsgemeinschaft (AVG) war die AWO stets aktiv vertreten. Mit dem Rubbellosverkauf wurde viel Geld gesammelt. Heute sind das AWO Weihnachtshaus- und Dorf fortgeführte „Andenken“ an diesen Weihnachtsmarkt.

Schon ab Oktober 1998 war unser AWO-Ortsverein mit einer **Homepage** ([www.awo-asseln.de](http://www.awo-asseln.de)) im Internet vertreten. Seit dem 30.09.2000 erscheint der wöchentliche **Newsletter HERZBLATT-ONLINE** mit bis heute genau 1.000 Ausgaben.

2001 übernahm der OV Asseln zunächst die Betreuung des damals nur noch 46 Mitglieder starken **Ortsvereins Husen/Kurl** inkl. der Begegnungsstätte im Kühlkamp. 2003 fusionierten beide Ortsvereine zum bis heute größten Dortmunder Ortsverein Asseln/Husen/Kurl. In der Husener Begegnungsstätte wurden bald danach zusammen mit dem KiJu eine „Eltern-/Kindgruppe“ und bei den „Falken“ im Gebäude Bauerholz ein Kindertreff eingerichtet.

2003 wurde der AWO-OV zusammen mit dem KiJu auch **Spielplatzpate** für den benachbarten Spielplatz Flegelstraße am Marie-Juchacz-Haus.

**Husen-Kurler Arbeiterwohlfahrt mit der AWO Asseln fusioniert**

Trotz toller Erfolgsbilanz für 2002 konnte auch jetzt kein eigener Vorstand gestellt werden

Husen/Kurl/Asseln, (OA) Trotz erfolgreicher Entwicklung im letzten Jahr ist es der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Husen-Kurl auch auf ihrer Jahreshauptversammlung (JHV) 2003 nicht gelungen, ausreichend Mitglieder für einen neuen Vorstand und die eigenständige Weiterführung des Ortsvereins zu finden. So haben die Husener und Kurler AWO-Mitglieder jetzt bei nur einer Enthaltung das Fusionsangebot der AWO Asseln angenommen. Mit über 430 Mitgliedern stellt sich der neue AWO-Ortsverein Asseln-Husen-Kurl als größter in Dortmund dar.

stand und auch keine eigene Betreuung der Begegnungsstätte am Kühlkamp gestellt werden. Norbert Roggenbach, Vorsitzender der AWO Asseln und seit einem Jahr auch kommissarisch für die AWOHusen/Kurl verantwortlich, konnte indes auf der diesjährigen JHV beeindruckende Erfolgszahlen für 2002 vorweisen. Mitgliedersteigerung um 16 auf nunmehr 62 Personen (+ 35 %), Steigerung der Besucherzahlen in der Begegnungsstätte

Als Vertreter aus Husen/Kurl wählen die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung Resi Metzger und Eva Rotzoll in der Funktion von Beisitzern in den Gesamtverband des neuen Ortsvereins Asseln/Husen/Kurl. Die AWO Asseln hatte schon am Ende Januar ihren Vorstand gewählt (der OA berichtete).

**Ziele gesetzt**

Als Ziele gesetzt hat sich der fusionierte AWO-Ortsverein den Erhalt der Begegnungsstätten in Asseln (Marie-Juchacz-Haus) und Husen (Kühlkamp), den Ausbau der AWO in Asseln, Husen und Kurl zum sozialen Zentrum im Dortmunder Nordosten, Angebote und Hilfe für alle Betroffenen, und die Betreuung

vergessen: die Internet-Präsenz ([www.awo-asseln.de](http://www.awo-asseln.de)). Auch die Programmangebote in den Begegnungsstätten sollen mit Vorträgen, Kursen, Ausflügen, Bildungs- und Kulturveranstaltungen, Treffs für Senioren, Skat, Alleinstehende, Frauen-Club 60), Gesprächskreisen (Krebschirurgie etc.) oder Betreuungsangeboten (Alte, Kranke, Behinderte etc.) weiter ausgebaut werden. Zusammen mit dem Korporationspartner Kinder- und Jugendförderwerk (KiJu) will sich die AWO auch in Husen und Kurl verstärkt in der Kinder- und Jugendbetreuung einbringen. In Anlehnung an das an der Asselner Hellweg-Schule seit über zehn Jahren erfolgreich prakti-

Asselner Theatergruppe probt seit August

**Die Arbeiterwohlfahrt hat „Fracksausen“ ...**

Asseln. Die Arbeiterwohlfahrt Asseln hat „Fracksausen“ und macht richtig Theater. - „Fracksausen“ nennt sich zumindest die neue Theatergruppe des AWO-Ortsvereins, die sich seit Anfang August jeweils mittwochs von 19 bis 22 Uhr zu Proben in der Aula des Schulzentrums am Grüningweg trifft.

Die Mitglieder spielten zuvor in der Asselner Theatergruppe „Maskerade“. Die Planungen fürs Premierenstück sind zwar bereits in Angriff genommen, doch können interessierte Schauspieler noch jederzeit einsteigen.

● Anrechnerpartnerin ist Margit Monecke, Rahestr. 37, ☎ 25 22 71.

Mit „Club 60“, der Gruppe „Fifty Fifty“, diversen Selbsthilfegruppe (u.a. „Frauen nach Krebs“) sowie Sprechstunden der Knappschaftsältesten, der Schiedsperson, dem Seniorenbeirat, Sitzungen politischer Parteien und Bürgerinitiativen, Eigentümerversammlungen und Privatpersonen, Radfahrgruppen und der eigenen Theatergruppe „Fracksausen“ sowie **Fußball-Live** (seit 31.08.2009) fanden viele auch externe Interessenten den Weg ins Haus und zur AWO. Die **Dortmunder Tafel** belegte von 2004 über fast genau 10 Jahre lang ganztägig mittwochs das Marie-Juchacz-Haus und musste wieder ausziehen, weil Kunden- und Abstellräume zu klein waren.

Am 04.08.2007 wurde der **AWO-Lauftreff** gegründet, der in der Spitze bis zu 150 Mitglieder hatte, bis heute 26 Anfängerkurse durchführte und von 2012 bis 2020 neun **Dortmunder AWO-Läufe** mit jeweils bis zu 800 Teilnehmer/innen organisierte.

Seit 2009 (in Husen ab 2011) sorgt ein freitäglicher **Mittags-Tisch** für die Versorgung vorwiegend älterer, alleinstehender Menschen. Später ergänzten verschiedene Frühstücksangebote das Programm.





2013 begann der Ortsverein in Eigenregie mit dem **Umbau des Marie-Juchacz-Hauses**. Eine Wand sowie der stillgelegte Kamin im großen Raum im Erdgeschoss wurden entfernt, eine neue Decke sowie eine Einbauküche eingebaut und neue Fußbodenbeläge verlegt.

2016 konnte mit Unterstützung zahlreicher Werbeträger das **AWO-Mobil** angeschafft werden, womit nicht nur erforderliche Transporte zwischen den Begegnungsstätten ermöglicht wurden, sondern auch zahlreiche Kurzfahrten in die nähere und weitere Umgebung angeboten wurden. In der „Corona-Zeit“ diente das AWO-Mobil als „**Impf-Mobil**“, welches im Jahre 2021 über 80 mobilitäts-

eingeschränkte Bewohner/innen aus den östlichen Stadtteilen Dortmunds zum Impfzentrum nach Hörde transportierte.

Am 19.09.2021 wurde dann offiziell die **neue AWO-Begegnungsstätte in Husen** an der Husener Str. 69 eingeweiht, weil das alte Gebäude am Kühlkamp 2-4 abgerissen wurde.

Seit 1994 bemühte sich der AWO-OV Asseln unermüdlich um den **Um- und Ausbau des Marie-Juchacz-Hauses**. Inzwischen stehen über **100.000 € an Eigenmitteln** bereit. Gleichzeitig bestätigte das Bauordnungsamt der Stadt Dortmund 2019 eine vom AWO-UB gestellte Bauvoranfrage, dass eine **Erweiterung des MJHs baurechtlich möglich** ist. Auch die Bezirksvertretung Brackel hatte mehrmals bestätigt, dass es den Ausbau des Marie-Juchacz-Hauses zum „Sozialen Zentrum“ unterstütze.



Von 1991 bis 2004 und ab 2008 war ich zunächst als Beisitzer und später als stellv. Vorsitzender **Mitglied im Unterbezirksvorstand**. Im Jahre 2013 erklärte ich dort meinen Rücktritt. Auslöser waren erneut finanzielle Differenzen hinsichtlich der Nichteinhaltung zugesagter Bezuschussungen des Unterbezirktes für die im Sommer 2013 erfolgten Umbauarbeiten in der Asselner Begegnungsstätte Marie-Juchacz-Haus.



Immer und immer wieder stießen **Anträge zum Um- und Ausbau des Marie-Juchacz-Hauses** auf Widerstand, obwohl der mit Abstand größte AWO-OV in Dortmund zwar über eine schöne, zudem sehr zentrale aber eben mit gerade mal 60 m<sup>2</sup> räumlich viel zu kleine Begegnungsstätte verfügt. Planungs- und Nutzungskonzepte für ein „**Soziales Zentrum für den Dortmunder Nord/Osten**“ mit einer angestrebten Zentrale für

Logistik, Veranstaltungen, Mitgliederbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit etc. – auch für interessierte Nachbar-Ortsvereine – wurden immer wieder abgelehnt.

Mit Planungs- und Baukosten von über 1. Mio. € hoffte man heimlich, das Asselner Projekt erschlagen zu können. Hier hatte man ganz bewusst maximale Ausbaukosten veranschlagt und Möglichkeiten der Förderung („Aktion Mensch“ etc.) vernachlässigt.

In der Niedrigzinsphase finanzierte der AWO-UB zwecks Kapitalsicherung der nicht unerheblichen Rücklagen lieber die Investition von sanierungsbedürftigen Wohnhäusern in der Nordstadt, statt die Infrastruktur des Ehrenamtsbereichs zu fördern. Jetzt ist auch die AWO-Dortmund von den aktuellen

Krisen betroffen und muss den Finanzhaushalt enger fassen. Investitionen in „freiwillige“ (ehrenamtliche) Aufgaben sind daher nur mit großen Anstrengungen und wirklichem Willen möglich.

Heute hat die AWO-Dortmund statt über 10.000 Mitglieder (vor 25 Jahren) nur noch knapp über 4.000 Mitglieder. Statt 70 Ortsvereine gibt es heute nur noch knapp über 40 Ortsvereine. Der Altersdurchschnitt der Mitglieder liegt in Dortmund deutlich über 70 Jahre. Die AWO stirbt langsam aus.

Im Ortsverein Asseln/Husen/Kurl entwickelte sich die Mitgliederzahl dagegen von 116 (1989) auf heute konstant über 400 Mitglieder stetig weiter nach oben. Was war/ist das Erfolgskonzept?



Die AWO-Arbeit war 36 Jahre lang der Mittelpunkt meines privaten, ehrenamtlichen Engagements. Dank der Unterstützung vieler Helfer/innen in und auch außerhalb unseres Ortsvereins konnte ich maßgeblich daran mitwirken, dass der OV-Asseln/Husen/Kurl zu einem vergleichsweise modernen, in der Presse und sozialen Medien (E-Mail/ Newsletter, WhatsApp-Gruppen, Facebook) vielfach vertretenen Anbieter sozialer Leistungen für die Bürger/innen vor Ort gewachsen ist. Dafür wurde ich 2012 mit der **Verdienstmedaille der Arbeiterwohlfahrt** ausgezeichnet.

Nach 36 Jahren, davon 34 Jahre als Vorsitzender, ziehe ich mich aus der Vorstandsarbeit zurück. Mit 69 Jahren hätte ich in vielen anderen Ortsvereinen noch das richtige Alter, um dort etwas zu bewegen. Aber wenn ich auch noch Kraft und Ideen habe und hier in Asseln/Husen/Kurl gern weiter gemacht hätte: mein Rückblick zeigt, dass mir immer neue Ziele und Aufgaben wichtig waren. Diese auch weiterhin zu verwirklichen, sehe ich für mich hier leider nicht mehr gegeben.

Es fehlt die Unterstützung für **zukunftsweisende Projekte**, wie z.B. die Schaffung eines „**Sozialen Zentrum**“. Offensichtlich ist es dem AWO-UB Dortmund wichtiger, den Status Quo im Ehrenamtsbereich irgendwie zu stabilisieren, statt konsequent und doch zumindest versuchsweise neue Wege zu gehen. **Es fehlt dort aus meiner Sicht der Mut, wirklich was Neues zu wagen.**

**Stillstand heißt Rückschritt** – das kann und will ich nicht akzeptieren.

Vielleicht gelingt es dem neuen OV-Vorstand, neue Impulse zu setzen und von meiner Person unabhängig mehr Unterstützung durch den AWO-Verband zu erfahren.

Ich wünsche meinen Nachfolgern uneigennütigen Willen, um mit viel Kraft, Ideen, vor allem auch Ausdauer und etwas Glück zum Wohle der Bürger/innen unserer Region arbeiten zu können.

Mit Dank an meine langjährigen Mitstreiter/innen und gewissem Stolz übergebe ich einen großen, aktiven, finanziell gut aufgestellten und von vielen ehrenamtlichen Helfer/innen unterstützten AWO-Ortsverein. Macht was draus!

Tschüss sagt

Norbert Roggenbach  
am 05.02.2023

### **AWO-Filme aus unserem OV auf YouTube zur Erinnerung:**

[Die Geschichte der AWO in Asseln](https://youtu.be/1DNKdnu9rqU) (https://youtu.be/1DNKdnu9rqU)

[Fußball-Live am 21.08.2021](https://www.youtube.com/watch?v=u_ZiLahYyNg) (https://www.youtube.com/watch?v=u\_ZiLahYyNg)

[Jubilarehrung am 19.09.2021 in Husen](https://www.youtube.com/watch?v=pkDUFkJ-tic) (https://www.youtube.com/watch?v=pkDUFkJ-tic)

